

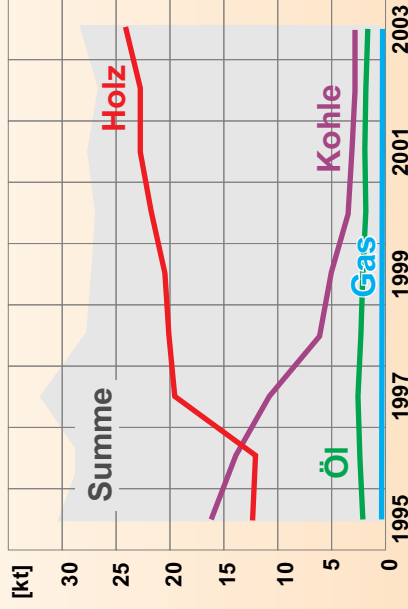


## Emmendingen aktiv im Klimaschutz

### ► Klima schonen aber die Gesundheit belasten?

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Es wird nur so viel für das Klima schädliches Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt, wie zuvor während der Wachstumsphase des Baumes aus der Atmosphäre aufgenommen wurde. Die energetische Nutzung von Holz trägt deshalb zum Klimaschutz bei. Seit wenigen Jahren wird Holz verstärkt als Brennstoff genutzt (siehe Grafik).

Feinstaubemissionen aus Kleinfeuerungsanlagen



Quelle: Zentrales System Emissionen im Umweltbundesamt

Gründe dafür sind die hohen Gas- und Ölpreise, zudem werden so genannte „Komfortfeuerstätten“ beliebter: offene Kamine oder Kaminöfen, die oft mehr der Behaglichkeit als einer effizienten Wärmeerzeugung dienen. In Deutschland gibt es momentan schätzungsweise 14 Millionen kleine Anlagen, die aus festen Brennstoffen – meist Holz Energie gewinnen. Die Kehrseite dieser Entwicklung: Bei kleinen und

veralteten Holzöfen gibt es erhebliche Probleme mit Luftschadstoffen, insbesondere Feinstaub (PM10). Bei ihnen beträgt der Anteil dieser Staubteilchen am gesamten Staubausschlag der Holzheizungen mehr als 90%. Feinstaub führt zu erheblichen Gesundheitsbeeinträchtigungen, wie Husten und Zunahme asthmatischer Anfälle. Zudem belastet er das Herz-Kreislauf-System und steht im Verdacht, krebserzeugend zu sein. Die Feinstaub-Emissionen werden ca. 47% von der Industrie u. Kraftwerken, zu 35% vom Verkehr und zu 18% von privaten Haushalten verursacht. Dabei hat der Anteil aus Holzfeuerungsanlagen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Um die Bevölkerung vor den Gefahren des Feinstaubes zu schützen, schreibt die EU bei Überschreitung von 40 µg/m<sup>3</sup> (Tagesmittelwert) an über 50 Tagen im Jahr Minderungspläne vor. Daher werden in besonders belasteten Ballungsräumen „Umweltzonen“ ausgewiesen. Dieselfahrzeuge ohne Partikelfilter erhalten keine grüne Plakette (Infos über Kfz-Zulassungsstellen).

### ► Sollten wir auf Holzheizungen verzichten?

Hauptverursacher des hohen Feinstaub-Ausstoßes sind die - zumeist älteren - Einzelraumfeuerungen. Wie viel Feinstaub tatsächlich ausgestoßen wird, hängt von der Art und dem Alter der Anlage bzw. ihrer Qualität ab. Auch der Zustand des Holzes (trocken oder feucht) spielt eine große Rolle. Pelletsanlagen und moderne Holzstücktheizungen haben viel niedrigere Feinstaub-Emissionen als andere Holzöfen. Da zukünftig ist mit strengeren Abgasvorschriften zu rechnen ist, sollte man sich vor der Kaufentscheidung über die Abgaswerte erkundigen, schließlich geht es um die eigene Gesundheit. Statt eines schlecht regelbaren Holzofens macht es mehr Sinn sich z. B. für eine bessere Wärmedämmung und somit für mehr Klimaschutz zu entscheiden.

Informationen erhalten Sie vom Umweltbeauftragten der Stadt H. Kessel, T.: 452-380 oder der Presseinfo „Feinstaub aus Kaminen und Holz-Öfen verringern“ unter: [www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pd06-013.htm](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pd06-013.htm)